

Neue Bücher

1. Quelleneditionen, Bibliographien, Nachschlagewerke

Harry Kühnel (Hrsg.), Bildwörterbuch der Kleidung und Rüstung. Vom alten Orient bis zum ausgehenden Mittelalter, Stuttgart (Kröner) 1992. XXXI + 331 S.

Der Salzburger Professor und Leiter des Instituts für Realienkunde des Mittelalters Harry Kühnel legt zusammen mit zehn weiteren Autoren ein Nachschlagewerk vor, das in der Tat – so die Einleitung – »ein Desiderat der historischen Forschung« war. Einem 81 Seiten umfassenden, allgemeinen Einleitungsteil, der die Gesamtentwicklung von Bekleidung und Rüstung skizziert, folgt der 331 Seiten umfassende Lexikonteil, der in kurzen, alphabetisch angeordneten Artikeln das Wesentliche zu einzelnen Kleidungs- und Rüstungsstücken aussagt. Obwohl – oder weil – Kühnel darauf aufmerksam macht, daß der allgemeine Kenntnisstand zur Thematik unbefriedigend sei, ist man um so dankbarer, daß nun wenigstens dieses kleine Nachschlagewerk vorliegt. Wer sich künftig mit Realien der Antike und des Mittelalters befaßt, wird hier eine knappe, zuverlässige Orientierung finden. Was man weiterhin als Desiderat empfindet, ist eine ebenso prägnante zeitliche Fortsetzung des Buches in die Neuzeit hinein.

G. Fritz

Die Benediktus-Regel. Lateinisch-deutsche Ausgabe, Beuron (Kunstverlag) 1992. 312 S., 3 Kunstdrucktafeln.

Seit nunmehr eineinhalb Jahrtausenden bildet die Mönchsregel des hl. Benedikt von Nursia die Grundlage des christlichen Ordenslebens. Das von ihm formulierte monastische Ideal, ein Leben »per ducatum Evangelii«, bleibt auch an der Schwelle zum dritten Jahrtausend ein einzigartiges Dokument christlicher Spiritualität. Durch die von der Salzburger Äbtekonferenz in Auftrag gegebene Neuübersetzung hat die deutsche Fassung nun eine zeitgemäße sprachliche Form erhalten, die ihr nichts von ihrer Würde und zeitlosen Größe genommen hat.

Benedikt konnte, als er seine Regel für die Ordensgemeinschaft auf dem Monte Cassino niederschrieb, auf bereits vorhandene monastische Traditionen zurückgreifen. Insbesondere die Askese der Wüstenväter beeinflusste seine Vorstellungen von der ars spiritualis, also einem Leben in der Nachfolge Christi als »geistlicher Kunst«. Vorrang vor jeder anderen Tätigkeit hat dabei das Opus Dei, das Gebet der klösterlichen Gemeinschaft als Ausdruck des Glaubens an die Gegenwart Gottes. In Vollendung ist dies für Benedikt nur gegeben durch das »Saeculi actibus se facere alienum« (RB IV, 20), also dem, wie die Übersetzung es formuliert, »Sich dem Treiben der Welt entziehen«. Die benediktinische Ordensgemeinschaft mit ihren radikalen Forderungen an die Lebensführung des einzelnen stellt somit eine bewußt gestaltete Gegenwelt dar, in der es möglich wird, wie das Zweite Vatikanum es beschrieb, ein Leben im »Geist des Ursprungs« zu führen.

Die nun vorliegende lateinisch-deutsche Ausgabe der Benediktus-Regel ist als Standardwerk für alle Klöster gedacht, richtet sich aber auch an theologische Seminare, kirchliche Bildungseinrichtungen sowie an alle kirchen- und ordensgeschichtlich Interessierten. Die Lektüre fasziniert, weil sie ein vom Wort- und Gedankenschwall der modernen Sozialwissenschaften ungetrübtes Menschenbild zeichnet, dies freilich in der Form eines kompromißlosen moralischen Postulats, in dem Tugend und Sünde konsequent gegenübergestellt